

UMWELTFORUM INNSBRUCK  
Universität Innsbruck  
Institut für Zoologie  
Technikerstraße 25  
A-6020 INNSBRUCK

Tel: 0512 748 5312; 5321 Fax: 0512 748 5398



Vorsitzender: Univ.-Doz. Dr. Erich Gnaiger  
Stellvertreter: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Wieser  
Dir. Dr. Helmut Pechlaner

*Pegoraro 5312  
5306*

Herrn  
Univ. Doz. Dr. H. Scharfetter  
1. Chirurgie, Herzchirurgie  
Allgemeines öffentliches Krankenhaus  
Anichstr. 35  
A-6020 Innsbruck

September 18, 1992

*5312  
Gnaiger*

*Dok 210  
02/10*

## Betrifft: Ausbau des Schigebietes "Patscherkofel".

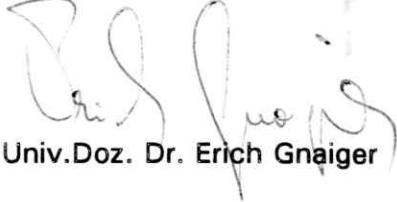
Sehr geehrter Herr Dr. Scharfetter,

Grundsätzlich ist bei Projekten der vorliegenden Größenordnung eine Gesamtbeurteilung von Seiten des Natur- und Umweltschutzes durch einzeldisziplinäre Betrachtungen unzulänglich. Derartige Projekte verlangen eine fachübergreifende und zusammenfassende Stellungnahme eines interdisziplinär besetzten Gremiums. In Vorbereitung einer solchen umfassenden Analyse haben wir kurzfristig einige Mitglieder des Umweltforums Innsbruck und beigezogene Wissenschaftler um grundsätzliche Stellungnahmen gebeten. Wir leiten diese Kurzinformationen mit dem Hinweis, daß weitere Auskünfte zu gegebenem Anlaß gerne bereitgestellt werden, an Sie weiter.

Besonders muß darauf hingewiesen werden, daß zumindest der obere Teil der Schipiste und der Speicherteich Ochsenalm in einem Naturschutzgebiet liegen.

Bei einer Erweiterung der Beförderungskapazität ist insbesondere der für Tirol höchst sensible Bereich des Verkehrs zu berücksichtigen. Die spezielle Situation am Patscherkofel bedingt ernst zu nehmende Probleme bei der Trinkwasserversorgung. Ökologische Gutachten -etwa zur künstlichen Beschneigung- beinhalten oft detaillierte Auflagen, welche von Projektwerbern in ihrem Ausmaß und der einschneidenden ökonomischen Belastungen vielfach unterschätzt werden. In der Interessensabwägung zwischen wirtschaftlichen und Naturschutzzielen darf eine direkte und indirekte kostenumfassende ökonomische Analyse (inklusive Aspekte der Energiewirtschaft) nicht fehlen, um eine objektivierbare Ökobilanz - nicht nur über den Ausbau des Projekts, sondern auch über bestehende Alternativen - ziehen zu können. Quantitativ belegte Warnungen vor negativen ökologischen Folgen des Massentourismus im alpinen Raum sind ernstzunehmen und als Entscheidungsgrundlage bei der Frage für oder gegen die Kapazitätserweiterung um 350 % zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen,

  
Univ. Doz. Dr. Erich Gnaiger

Beilagen: Kurzinformationen von: Univ. Prof. Dr. S. Bortenschlager, Univ. Prof. Dr. M. Kuhn,  
Dipl. Ing. Dr. U. Ch. Stegner, Univ. Prof. Dr. K. Weber